

100 Jahre A. Vogel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **59 (2002)**

Heft 4: **Heilpflanzen gegen Schmerzen**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herzlich willkommen im A. Vogel Gesundheits-Mobil!

Auf seiner Schweizer Rundfahrt wird das multimediale Gesundheits-Mobil an ca 40 Stationen machen. Die nächsten sind:

2. 4. und 3. 4. Winterthur, Grabenplatz
 4. 4. und 5. 4. Baden, Bahnhofplatz
 6. 4. bis 8. 4. Olten, Platz der Begegnung
 9. 4. Basel, Barfüsser Platz
 10. 4. und 11. 4. Basel, M-Park, Dreispitz
 12. 4. und 13. 4. Basel, Barfüsser Platz
 14. 4. und 15. 4. Solothurn, Klosterplatz
 16. 4. Bern, Schönbühl, Shoppyländ
 17. 4. Bern, Waisenhausplatz
 18. 4. Bern, Schönbühl, Shoppyländ
 19. 4. Bern, Waisenhausplatz
 20. 4. Bern, Schönbühl, Shoppyländ
 21. 4. und 22. 4. Burgdorf, Neumarkt
 23. 4. und 24. 4. Thun, Rathausplatz
 25. 4. und 26. 4. Interlaken, Marktplatz
 27. 4. und 28. 4. Zug, Bundeshausplatz
 29. 4. und 30. 4. Luzern, Bahnhofplatz
1. 5. Luzern, Bahnhofplatz
 2. 5. und 3. 5. Sargans, Einkaufsztr. Pizolpark
 4. 5. bis 6. 5. Chur, Kornplatz

Öffnungszeiten: jeweils von 10 bis 18.30 Uhr,
samstags und sonntags bis 17 Uhr

A. Vogel's Powerpflanzen ...



... im A. Vogel Gesundheits-Mobil sind eine lehrreiche Reise in die Welt der Heilpflanzen. Anhand von Informationen und 3D-Animationen können Sie die Kraft der Natur an zwei Multimedia-Konsolen vollkommen neu entdecken. Spielerisch, informativ, spannend.

Chronik 1902 Im April vor hundert Jahren

In ganz Europa sind Bemühungen zur Etablierung des allgemeinen und gleichen **Wahlrechts** im Gang; teilweise durch Streiks, die erhebliche Unruhen auslösen. In fast allen Ländern wird das Wahlrecht nämlich in Abhängigkeit von Besitz und Steueraufkommen eingeschränkt bzw. modifiziert. Ausnahmen bilden nur die Schweiz und Frankreich. Selbst in Grossbritannien dürfen nur männliche Bürger wählen, die über einen eigenen Haushalt verfügen und jährlich mindestens 10 Pfund Miete bezahlen. Das hat zur Folge, dass mehr als ein Viertel der Erwachsenen von den Parlamentswahlen ausgeschlossen ist.



Die Begüterten beschäftigen sich mit «Art nouveau» oder **Jugendstil** (nach der Zeitschrift «Jugend», Abb. oben), einer Kunstform, in der Ornamente aus Naturszenarien und Pflanzenwelt die Hauptrolle spielen.

Die meisten Menschen aber leben in katastrophalen **Wohnverhältnissen**, wo mangelnde hygienische Einrichtungen, dunkle, feuchte und kalte Räume die Ursache vieler Krankheiten sind. In den Mietskasernen haben die meisten Arbeiterfamilien für 10 bis 12 Personen zwei Zimmer zur Verfügung. Allein in Berlin leben 120 000 Menschen im «Souterrain», d.h. in unter der Erdoberfläche liegenden Wohnungen ohne natürliche Helligkeit und frische Luft.

In der **Schweiz** besuchen knapp 6600 Schüler ein Gymnasium und 6000 junge Leute **studieren an einer Universität**.



Erinnerungen an A. Vogel

AUF SKIERN INS KINO ❖ Ich kannte Alfred Vogel schon als Kind, weil meine Mama seine Tochter Ruth in Englisch unterrichtete. Als ich so um die 12 bis 14 Jahre alt war (1952/54) durfte ich die Ferien bei der Familie Vogel in Brail im Engadin verbringen. Es waren noch andere Kinder da, und Herr Vogel zeigte uns Stadtkindern auf Wanderungen die Natur, die Kräuter und die Tiere. Später, ich war etwa 17, lud Alfred Vogel mich an einem Sonntag zu einem Kulturfilm in St. Gallen ein – er kam von Teufen über die Schäfliwegg auf Skiern in die Stadt, um mit mir ins Kino zu gehen. ❖ Patricia Tribelhorne, Irland

DAS GANZE LEBEN BEEINFLUSST ❖ Ich war etwa 14 Jahre alt, als ich Alfred Vogel kennenlernte: Ostern 1939 kam ich in sein neu erstelltes Kurheim in Teufen, wo er mich eigentlich von chronischen Kopfschmerzen heilen sollte. Er hat aber mein «Kopfweg» nicht gross zur Kenntnis genommen, sondern mich als «Mädchen für alles» in seine Familie integriert – Therapie Arbeit. Eine harte, aber gute Zeit begann. Ich lernte, auf die Natur zu hören; ich habe auf dem von ihm selbst angelegten Terrassengarten gesät und geerntet; ich habe mich mit seinen ostfriesischen Schafen inkl. Bock herumgeschlagen, und ich habe mit ihm und seinem schönen Neufundländerhund Bergwanderungen (Säntis, Hoher Kasten) unternommen, wohlverstanden alles barfuss. Nach einem halben Jahr kehrte ich nach Hause zurück, doch von da an verband mich mit Alfred Vogel ein ganzes Leben, denn ich wurde von seinen Lehren sehr beeinflusst. Er war ein hart arbeitender Mann mit Schwächen und grossen Stärken, und das machte ihn zu dem liebenswerten Menschen, den ich gekannt habe. ❖ Heidi Haufler, Basel

HAUSBESUCH ❖ Herr Vogel rief bei mir in der Firma an, um einen Termin für einen Service an seinem Chevrolet zu vereinbaren. Als man ihm sagte, ich sei krank, liess er nicht locker, bis er meine Adresse hatte. Er brachte mir die Medizin persönlich vorbei und schon nach drei Tagen war ich wieder okay. Übrigens, wenn ich ihm nach dem Service den Wagen brachte, hatte er meist «es Körbli» Äpfel für meine Familie parat. Horts Rittmann ❖ Weil am Rhein

KONDITION UND WISSENSDURST ❖ Mein ältester Sohn hat 1981/82 den Garten von Vogels in Aesch betreut. Als ich mir die Arbeitsstelle meines Sohnes ansah, war Herr Vogel 79 Jahre alt, ich 52. Unten im Garten war ein Sammelbecken für Wasser. Dort füllte er zwei Giesskannen für sich und gab auch mir zwei volle Kannen mit. Bei einem flotten Gang bergauf im Garten hat er dauernd gesprochen, ich hingegen kam ausser Atem – ohne ein Wort. Diese gesunde Ausdauer habe ich bewundert. Als mein Sohn heiratete und von Aesch wegging, wollte Herr Vogel mit mir weiterhin in Briefkontakt bleiben, weil ich, wie er sagte, als Waldarbeiter mit einem landwirtschaftlichen Nebenerwerb (zur Selbstversorgung meiner Familie mit sechs Kindern) Gelegenheit hätte, die Natur immer gut zu beobachten. Weil ich wusste, wie beschäftigt er war, habe ich mal einen Brief nicht gleich beantwortet. Da hat er angerufen und sich nach meinem Befinden erkundigt. ❖ Paul Rieger, Gaggenau